

# Hallo Nachbarn!

Außer in diesem Hallo Nachbarn Nr. 138 vom Dezember 2024 und der Presse können Sie sich über die Eichenauer SPD unter [www.spd-eichenau.de](http://www.spd-eichenau.de), [www.facebook.com/SPD-Eichenau](https://www.facebook.com/SPD-Eichenau) und Instagram informieren.

EICHENAU



SPD

## 75 Jahre Freiheit, Frieden und Demokratie in Deutschland!

### Liebe Eichenauer, liebe Eichenauerinnen,

das Jahr 2024 neigt sich dem Ende zu – das Jahr, in dem wir 75 Jahre Grundgesetz gefeiert haben, das Jahr der Entstehung der wirkmächtigsten demokratischen Verfassung der deutschen Geschichte.

Diese Verfassung ist die Grundlage unserer Republik – sie definiert eine repräsentative Demokratie. In dieser repräsentativen Demokratie haben demokratische Parteien die Aufgabe, an der politischen Willensbildung des Volkes mitzuwirken. Sie ist eine Verfassung des Gemeinwohls, um mit Gesine Schwan zu sprechen. Die Politikwissenschaftlerin war zum 75sten Jubiläum des Grundgesetzes im Mai vom SPD-Unterbezirk nach Alling eingeladen. Dass nach dieser langen Zeit die Demokratie kein Selbstläufer ist, sondern von rechten Kreisen angegriffen wird und verteidigt werden muss, erklärte sie den zahlreichen Besuchern. Demokratie müsse täglich gelebt werden, ihre Grundwerte müssten immer wieder erklärt werden.

Und das Gemeinwohl müsse immer wieder neu definiert werden – und zwar durch den in der Demokratie notwendigen Streit. Erst der Widerstreit von Positionen und Ansichten mache die Unterschiede von Lösungen erkennbar. Streit und Konsens sind also gleichermaßen wichtig, wenn eine Demokratie akzeptiert werden soll.

Nach den letzten Bundestagswahlen im September 2021 wurde zum ersten Mal in unserer Geschichte eine Regierungskoalition aus drei im politischen Spektrum weit auseinander liegenden Parteien gebildet. Dass ihr Zusammenwirken nicht einfach werden würde, war vielen Bürgerinnen und Bürgern klar. Dass es allerdings so schwierig werden würde, lag auch an unerwarteten Ereignissen.

Äußere Umstände haben die Regierungsarbeit sehr stark geprägt: die Coronapandemie, der Angriff Russlands auf die Ukraine, die daraus folgende Energiekrise, die Inflation und schließlich noch der Konflikt im Nahen Osten.

Trotzdem kann die Ampelkoalition viele Erfolge vorweisen (siehe Seite 6). 2024 verweigerte sich die FDP endgültig der Findung von Kompromissen und erzwang damit das Aus der Ampel am 6. November.

Auch eine derartige Situation ist in unserem Grundgesetz sehr genau geregelt. Nach der Vertrauensfrage und der voraussichtlichen Verweigerung der „Kanzlermehrheit“ wird dann der Bundespräsident den Bundestag auflösen und Neuwahlen für den 23. Februar 2025 festlegen.

Liebe Eichenauerinnen und Eichenauer, gehen Sie zur Wahl. Beteiligen Sie sich am politischen Leben, gestalten Sie die Politik unseres Landes hier vor Ort mit!

Um mit Willy Brandt zu sprechen: „Demokratie ist nicht nur eine Sache für die politische Klasse, sondern Volksherrschaft. Das bedeutet, es kommt auf jeden Mann und jede Frau an.“

Machen Sie mit! Wir freuen uns auf Sie!

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und das Beste für das neue Jahr, bleiben Sie gesund.

Herzliche Grüße,

**Gertrud Merkert,**  
Vorsitzende  
der SPD Eichenau



### Lesung am 5. Februar mit Ines Geipel

Vergessen die Deutschen ihr historisches Glück? Der Mauerfall 1989 war einer der glücklichsten Momente der deutschen Geschichte. Im Jahr 36 der deutschen Einheit steht die Frage: Wie die Spaltung die Missverständnisse, den Zorn hinter uns lassen?

Worauf kommt es an. Lesung und Diskussion mit der Schriftstellerin Ines Geipel (Fabelland. Der Osten, der Westen, der Zorn und das Glück), Fischer Verlag, 2024.

# Migration

## Statement unseres Genossen Norbert Seidl, Puchheimer Bürgermeister

Zuzug aus aller Herren Länder gab es schon immer, auch in extremsten Zeiten wie zum Beispiel nach dem zweiten Weltkrieg. Und Zuzug wurde sogar aktiv betrieben mit der Anwerbung sogenannter Gastarbeiter. Ohne Zuzug wären wir in Deutschland 10 Millionen weniger. Das beträfe auch den Münchner Raum. Ohne Zuzug gäbe es keinen Wohlstand und ohne Zuzug würde sich Deutschland auf Dauer ganz gewiss abschaffen.

Die aktuelle Debatte dreht sich darum, den Zuzug zu begrenzen. Argumentiert wird mit der Angsthypothese: „Wenn noch mehr auf die MS Deutschland aufspringen, gehen wir doch alle unter.“ Man braucht nur an die Schlauchboote im Mittelmeer denken und schon macht sich das Szenario der Überfüllung im Kopfkino breit.

Getrieben von ein paar hunderttausend AfD Wählerstimmen – so viel Leute leben in Sachsen, Thüringen und Brandenburg nun auch wieder nicht, – getrieben davon verhandelt die hohe Politik das Asylrecht und lässt es zu einem reinen Gnadenrecht mit ökonomischem Benefit für das Land verkommen. Zuzug ja, aber sortiert. Die Guten ins Töpfchen, die Nutzlosen vor die Grenze. Ob jetzt einer politisch verfolgt wird, kann der Schandi in Freilassing selbst entscheiden.

Das Recht auf Asyl ist aber keine Ableitung aus der wirtschaftlichen Leistungskraft, sondern ein Recht, das sich aus der Würde jedes einzelnen Menschen herleitet. Unabhängig davon, ob dieser Mensch nützlich oder belastend, der Erste oder der Millionste, ein Ukrainer oder ein Nigerianer ist. Jedem Einzelnen, der Schutz benötigt, wird Schutz zugesprochen und zuteil. Jedem Einzelnen! Weil jeder Einzelne Mensch ist!

Ja, das so umfassend zu praktizieren, sollte unser Anspruch sein, denn wenn wir beginnen, dieses allgemeine Menschenrecht bei den Flüchtlingen zu relativieren, werden wir am Ende auch das Menschenrecht der hier im Lande Lebenden, weniger Leistungsfähigen relativieren. Das haben wir schon einmal gehabt.

Nein, wir müssen nicht die Welt retten, aber wir sollten die Grundlagen des Zusammenlebens weltweit und am Ende auch hier in der Region retten.

Schaffen wir das? Warum nicht? Die ganze Geschichte unseres Landes, unseres Bayern ist eine Integrationsgeschichte mit Erfolgsfaktor. Es geht uns so gut, wie keiner Generation vor uns und um uns herum.

Erzählen wir doch diese Geschichte mit gleicher Aufmerksamkeit und reden uns das Glas nicht immer halb leer.

Wir sollten stolz sein auf Deutschland! Auf ein Land, in dem Menschen die Würde und Rechte Verfolgter hochhalten.



*Diskutieren, sich austauschen oder einfach nur ratschen — alles möglich bei unserem*

## offenen Stammtisch!

*Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 19.30 Uhr  
im Restaurant Primavera Eichenau*

**Wir freuen uns auf Sie!**



## „Wäre ja gut, geht aber nicht“ oder die bürokratiekonforme Demokratie

Vieles ist in Eichenau und überhaupt in den Kommunen wünschenswert, geht aber nicht.

Das liegt oft am fehlenden Geld, denn die Aufgaben für Kommunen werden mehr und auch teurer. So war z.B. die Ausstattung einer Schule in Zeiten vor Ganztageschule und Digitalisierung einfach deutlich günstiger. Und manchmal, ja manchmal, da scheitern Verbesserungen auch daran, dass die bürokratischen Mühlen nicht schneller mahlen können und Veränderungen somit nicht umzusetzen sind. So erging es auch einem **SPD**-Antrag, der künftige Bauvorhaben ein wenig hochwassergeschützt machen wollte. Die **SPD** beantragte, dass zukünftig wieder, wie es schon vor Jahrzehnten bei vielen Häusern üblich war, das Erdgeschoss erhöht gebaut werden darf, ohne Anrechnung auf die Bauhöhe. Der Keller sollte wieder bis zu 65 cm aus dem Boden heraus schauen dürfen (nicht müssen, nur wer so bauen möchte) und das Erdgeschoss dann eben über eine kleine Treppe erreichbar sein. Somit wäre

kein Lichtschacht mehr nötig, die Kellerfenster lägen über dem Bodenniveau. Keller wären somit viel besser vor dem Volllaufen geschützt und die Erdgeschosse wären selbst beim 100-jährigen Hochwasser sicher. Obwohl auch die Verwaltung diese Änderung als wünschenswert betrachtet, ist der Antrag nur leider nicht umsetzbar. Denn dazu müssten alle Baupläne geändert werden, was derart aufwändig ist, dass es die Verwaltung nicht in absehbarer Zeit bewältigen kann. Das ist tatsächlich so! Eichenaus Verwaltung muss sich an die geltenden Vorgaben halten und wäre daher zeitlich überfordert. Somit kann auf kommunaler Ebene nur umgesetzt werden, was sich innerhalb unserer leider oft überbordenden Bürokratie, unseren zahlreichen Regeln, Verordnungen und Vorschriften bewegt. Das macht vieles teuer, einiges schwierig und manches faktisch unmöglich. Das ist dann der Punkt, an dem wir von bürokratiekonformer Demokratie sprechen würden.

## Miteinander in Eichenau

„Ich war so erleichtert, als mein Nachbar beim großen Schneefall letzten Dezember einfach meine Einfahrt mitgeräumt hat,“ erzählt Herr K. (85) aus der Friesenstraße. Ebenso beeindruckt zeigt sich Familie S. aus der Schwalbenstraße: „Es war überwältigend, wie schnell die Nachbarn beim Hochwasser geholfen haben, unseren Keller auszupumpen.“ Diese Beispiele zeigen, was das Leben in Eichenau so besonders macht: Nachbarschaftliche Hilfe, gemeinsame Straßenfeste, ein lebendiges Vereinsleben und ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein. Viele Eichenauer übernehmen Patenschaften für Bäume, kümmern sich um Blühstreifen oder helfen einfach „über den Gartenzaun“. Selbstverständlich ist uns als Fraktion auch der Schutz der Natur wichtig – etwa der Schutz von Igel in den Gärten, die durch nächtliches Mähen mit Mährobo-

tern gefährdet sind. Ein Antrag im Gemeinderat, ein nächtliches Fahrverbot für Mähroboter einzuführen, wurde geprüft, und die Rathausverwaltung hat eine rechtliche Möglichkeit gefunden, dies über eine Änderung der Lärmschutzverordnung zu regeln. Doch wir von der **SPD** stehen für eine andere Herangehensweise: \*Gelebte Solidarität und ein starkes soziales Netzwerk\* machen zusätzliche Verordnungen überflüssig. In Eichenau sollte das Zusammenleben mit gegenseitiger Rücksichtnahme und direkter Kommunikation funktionieren. Durch Aufklärung und den Dialog miteinander erreicht man in den meisten Fällen mehr als durch eine Flut neuer Vorschriften. Also: Bitte lassen Sie Ihren Mähroboter über Nacht ruhen! Wir setzen auf gegenseitiges Verständnis und ein respektvolles Miteinander – das macht Eichenau liebens- und lebenswert.

## Unsere Gemeinderatsfraktion



Martin Eberl



@spdeichenau



Gertrud Merkert



SozialdemokratInnen Eichenau



Elke Hornung



spd-eichenau.de



Elisabeth Böhlau



# Vote for Democracy ?

Viel Aufmerksamkeit für einen Diskussionsabend der Eichenauer SPD

Für eine Nachbetrachtung zur Präsidentenwahl in den USA konnte der SPD-Ortsverein Eichenau einen kompetenten Referenten gewinnen, den leitenden Redakteur der Süddeutschen Zeitung **Reymer Klüver**. In seiner Beurteilung der politischen Lage nach der Wiederwahl von Trump erläuterte er am 12. November zunächst die im historischen Maßstab außergewöhnliche Dimension des am 5. November errungenen Sieges. Nicht, wie schon so oft, die Besonderheiten des amerikanischen Wahlsystems, sondern eine überragende Mehrheit der tatsächlich abgegebenen Stimmen sicherte Donald Trump seinen Erfolg und verhalf den Republikanern zur Mehrheit in Senat und Repräsentantenhaus.



*Unser Gastredner Reymer Klüver*

## Economy!

Zur Erklärung dieses überraschend deutlichen Sieges verwies der Beobachter auf die – von Europa aus gänzlich unterschätzte – fast ausschließliche Relevanz ökonomischer Kriterien. Ein überwältigender Anteil der Wählerschaft in allen sozialen Schichten mit letztlich unbedeutenden Einflüssen von Geschlecht, Hautfarbe und Herkunft habe die persönliche Situation nach vier Jahren Präsidentschaft Joe Bidens schlechter beurteilt als nach der ersten Präsidentschaft von Donald Trump. Die emotionale Wucht seiner Versprechungen habe die Fragwürdigkeit ihrer Plausibilität übertönt. Angesichts der Sprunghaftigkeit von Trump falle es sehr schwer, in wirtschafts-, außen-, bündnis- und militärpolitischer Hinsicht fundierte Prognosen zu formulieren. Absolute Nachgiebigkeit gegenüber Putin erwartet Klüver von Trump trotz vergleichbaren Politikverständnisses nicht. Eine Regierungspraxis von Kamala Harris hätte im Übrigen für Deutschland und Europa nicht nur Freundlichkeit bedeutet. Klüvers halb-

wegs beruhigendes Schlusswort lautete, dass die Welt Trump in vier Jahren hinter sich haben werde.



*Der gefüllte kleine Saal der Friesenhalle*

## Lebhafte Diskussion

Genau diese Prognose war Gegenstand der ersten Publikumsfrage. Der Referent war sich aber sicher, dass Trump die verfassungsrechtlichen Hürden gegen eine nochmalige Wiederwahl oder gar eine schlichte Verlängerung seines Mandats auf Lebenszeit nicht beseitigen könne. Eine offenkundig drängende Publikumsfrage stellte die Frage, ob jetzt ein Dritter Weltkrieg näher rücke. Der Referent erkannte bei Trump die verschiedensten verstörenden Charakterzüge, nicht jedoch die Neigung zu einem selbstmörderischen Abenteuer. „Trump will schließlich auch weiterleben.“ Ein in USA geborener und in unserem Landkreis als Unternehmer ansässiger Gast warb um Verständnis für das Wirtschaftskonzept von Trump und widerlegte den Verdacht, dass man in Amerika eine Wahl einfach mit Geld gewinnen könnte. Seine harmlose Einschätzung der Straftaten von Donald Trump wurde aus dem Publikum mit dem Hinweis beantwortet, dass die Anstiftung zur Besetzung des Kapitols am 6. Januar 2021 nach deutschem Recht als Landfriedensbruch und versuchter Hochverrat zu einer langjährigen Freiheitsstrafe führen würde. Weitere Diskussionsbeiträge erklärten Trumps neuen Wahlsieg als Durchmarsch eines kurzfristigen Egoismus auf Kosten jeglicher ökologischer Rücksichten.



*Andreas Knipping  
Stellvertretender  
Vorsitzender*

## Schon mal vormerken!

Für den 9. März planen wir wieder eine Veranstaltung zum Internationalen Frauentag, im großen Saal der Friesenhalle. Näheres folgt in der Presse.



## In Gedenken an Uta Titze-Stecher

Der **SPD**-Ortsverein Eichenau nahm im Mai Abschied von seiner langjährigen Genossin Uta Titze-Stecher. Von Beruf Lehrerin begann sie ihr politisches Engagement 1971 mit dem Eintritt in die **SPD**.

Sie lebte damals mit ihrem Mann und ihrer Tochter in Karlsfeld und war viele Jahre unermüdlich für diesen Ortsverein und die **SPD** im Landkreis Dachau tätig. Die prekäre Lage der damals sogenannten „Gastarbeiter“, die Bildungspolitik und die Sozialpolitik wurden für sie Lebensthemen. 1990 wurde Uta Titze-Stecher in den Bundestag gewählt und vertrat Bayern und ihre Partei über drei Wahlperioden bis 2002.

Als Mitglied des Haushaltsausschusses war sie an vielen finanzpolitischen Grundsatzentscheidungen beteiligt. Ein kommunikatives Naturtalent, eine hohe Entschlos-

senheit in der Diskussion und zugleich ein grimmiger Humor waren Markenzeichen ihres Auftritts.

Mit dem Umzug nach Eichenau wurde die Wohnung von Uta und ihrem Mann Peter zur Stätte der Gastfreundschaft. So manche und mancher mit großem Namen aus verschiedenen Parteien und Kulturleben übernachteten in der Frühlingsstraße.

Mit lebhafter Beteiligung an unserer politischen Arbeit auch im Ruhestand vom Bundestagsmandat und mit ihrem herzlichen Wesen gewann sie jede Sympathie.

Wir trauern um eine große Sozialdemokratin und werden unsere Uta nie vergessen  
**Andreas Knipping, Stellvertretender Vorsitzender der SPD Eichenau**



## Wussten Sie schon ...

*dass Sie ihrer Gemeinde einen Baum spenden können?  
Vielleicht am Starzelbach?*

*Denn die Allee am Starzelbach bietet zur Zeit ein trauriges Bild.  
Einige Bäume sind letztes Jahr den Stürmen zum Opfer gefallen,  
andere mussten aufgrund von Krankheiten gefällt werden.*

**PS: Sollten Sie unsere Chronik zum Preis von 20 € erwerben wollen, können Sie dies gerne bei Delikart24, Ecke Hauptstraße/Frühlingsstraße tun.**

## Bach im Wandel der Zeit

Kaum zu glauben: Unser Starzelbach führte über ein Jahr lang kein Wasser, dann im Juni erneutes Hochwasser in Eichenau. Im Herbst schließlich wieder „Normalität“:



**2023 ausgetrockneter Bach**



**2024 Hochwasser im Juni**



**2024 im Herbst**



# Informationen unseres Bundestagsabgeordneten Michael Schrodi

## **Liebe Eichenauerinnen, liebe Eichenauer,**

drei Jahre haben die Fraktionen der Regierungskoalition in Berlin wichtige Weichenstellungen vorgenommen und schwierige Krisen gemeistert.

Wir haben in herausfordernden Zeiten mit einer Regierungskoalition aus drei Parteien große Verantwortung übernommen.

Die gestiegenen Energiepreise durch den Krieg in der Ukraine haben wir durch Direktzahlungen an Beschäftigte, Studierende und Rentner:innen abgedeckt, haben Strom- und Gaspreisbremsen, Heizkostenzuschüsse und einen Kinderbonus beschlossen. Zudem gab es umfangreiche Wirtschaftshilfen. Es gab das 9-Euro-Ticket, das wir zum Deutschlandticket umgewandelt haben. Gerade wir Sozialdemokraten haben vieles von dem umsetzen können, was wir in unserem Wahlprogramm auch versprochen haben: Wir haben den Mindestlohn auf 12 Euro erhöht. Wir haben das Kindergeld und den Kindergeldzuschlag erhöht. Die Renten sind spürbar gestiegen. Wir haben kleine Einkommen entlastet und für mehr Wohngeld gesorgt. Pflegende Angehörige wurden entlastet. Viele weitere Gesetze führten in schwieriger Zeit zu Verbesserungen bei den Menschen. Dabei sind wir stets auch – manchmal schwierige – Kompromisse eingegangen, um gute Ergebnisse zu erreichen. Aber trotz allem waren es drei Jahre, in denen ich mit dem, was wir gemeinsam erreicht haben, zufrieden bin.

All diese Entlastungen betrafen die Menschen im ganzen Land und damit auch im Wahlkreis Fürstfeldbruck-Dachau. Als finanzpolitischer Sprecher der **SPD** im Bundestag habe ich viele Gesetze verhandelt. Die massive Erhöhung des Kindergeldes auf 250 Euro war auch ein persönlicher Erfolg. Für Eichenau konnte ich mich einsetzen und 2,17 Millionen Euro für die Sanierung der Budriohalle erwirken. In solch turbulenten Zeiten geraten solche Errungenschaften oft schnell in Vergessenheit.

Aber natürlich müssen wir den Blick jetzt auch nach vorne richten. Der Wahlkampf bis zum 23. Februar wird kurz, aber richtungsweisend.

Am Ende wird es – wie in Brandenburg – eine klare Entscheidung geben: Friedrich Merz meint, dass das eine Prozent der Menschen mit dem höchsten Einkommen die Leistungsträger der Gesellschaft sind. Für Bundeskanzler Olaf Scholz und die **SPD** sind die Industriemechanikerin, der Krankenpfleger, die Handwerkerin und auch die vielen ehrenamtlich Tätigen, also diejenigen, die unser Land am Laufen halten, die Leistungsträgerinnen und Leistungsträger in unserer Gesellschaft. Für die werden wir weiterhin Politik machen. Und wir brauchen weiterhin einen starken Sozialstaat, der innere, äußere und soziale Sicherheit garantiert und der noch vermehrt in unsere Infrastruktur investiert, in Straße, Schiene, Schulen, in den Klimaschutz und unsere Landesverteidigung.

Das ist gut für den sozialen Zusammenhalt und für Wirtschaft und Arbeitsplätze. So geht soziale Gerechtigkeit!



**Michael Schrodi, Mitglied des Bundestags**

### IMPRESSUM:

**SPD** Eichenau (V.i.S.d.P.) Gertrud Merkert, Sperlingweg 15, Tel. 08141/79 30

GESTALTUNG UND TECHNISCHE VORBEREITUNG:

Manfred Morjan, Carl-Orff-Str. 2; beide 82223 Eichenau.

DRUCK: Digital- & Offsetdruck Wolfertstetter KG, Carl-Benz-Str. 14, 82205 Gilching

Das Papier wurde aus nachhaltiger Forstwirtschaft erzeugt, 115 g/m<sup>2</sup> BD matt